

CAPUT XXVII.

Von den Bädern.

Therme

Beym im 16. Blat ist ein Zuber beschriben /
 darinn man baden könne. In welchem man
 nicht allein mit dem ganzen Leibe doch ohne den
 Kopff in warmen / gemeinen oder medicinalischen
 vnd mineralischen Wassern sitzen könne / sondern
 auch ohne Wasser / nemlich / daß das Geschirz
 nur mit warmen Dünsten / sie seyen gleich von süs-
 sen oder mineralischen Wassern / könne erwärmet
 werden / welche Bäder / dann ein jedweder der sol-
 che nötig in seinem eigenen Hause zurichten vnd ge-
 brauchen kan / dadurch eben so wol solche Kranck-
 heiten / gleich sonst in den wild. Bädern können
 vertrieben vnd genäsen werden / also / daß man die
 Krancken so weit nicht vber Land mit grossem Ko-
 sten zu den Wild-Bädern führen dürffe / sondern
 eben dasselbe in ihrem Hausz ganz gemächlich vnd
 rühlich verrichten / darneben ihren Geschäften ab-
 warten / bey ihren Weib vnd Kindern bleiben kön-
 nen ; dann mancher die Bäder wol nöthig hätte /
 wolte auch dieselbe gern gebrauchen / aber offter-
 mahls sein Stand vnd Veruff einen solchen wei-
 ten Weg in frembde Länder den Bädern nach zu-
 ziehen / Weib vnd Kind / ja ganze Haushaltung
 mit grossem Kosten zurück zu setzen / vnd sein
 Ampt vnd Veruff zu versäumen nit zulassen will.
 Weilen dann vnlaugbar / daß durch die minerali-
 sche